

Kritischer Blick auf das heutige Essverhalten

Ausstellung „Voller Genuss?“ in Hechingen

Tolle Fotos und gesunde wie leckere Speisen gab es in der Hauswirtschaftlichen Schule während der Ausstellungseröffnung „Voller Genuss?“

ANDREAS CLASEN

Hechingen. Essen ist mehr als den Hunger zu stillen. Von der Nahrung hängt der allgemeine Gesundheitszustand, die tägliche Fitness ab. Die Wanderausstellung der DAK „Voller Genuss?“ in der Hauswirtschaftlichen Schule in Hechingen wirft einen kritischen Blick auf die Essgewohnheiten der Menschen in der Gegenwart. Ist das noch „voller Genuss?“ Oder nicht?

29 prämierte Fotos von Studenten des Institute of Design in Hamburg beantworten diese Frage ganz unterschiedlich. Eine Fotografin zum Beispiel hat Kühlschränke ganz normaler Bürger einfach fotografiert. Und jedes Bild zeigt, wie wichtig oder unwichtig dem Eigentümer eine gute Ernährung, die eigene Gesundheit ist.

Da gibt es den Kühlschrank zweier 20-Jähriger, gefüllt mit Bier, eingeschweißten Packungen und zwei Bananen mit braunen Flecken. Im Kühlschrank eines 50-Jährigen

hingegen liegt sehr viel gesundes Obst und Gemüse.

Die Lust am Essen präsentiert eine andere Fotowand der Ausstellung. Ein Junge benutzt eine Banane als Telefonhörer, klebt sich lachend einen Schokokuss auf die Stirn, beißt herzhaft in eine Wassermelone. Andere Bilder wiederum geben Einblicke in die heutige Massenproduktion.

Während der gestrigen Vernissage gab es aber nicht nur Bilder. Die Lehrerinnen Bettina Kurz, Christa Speidel, Agnes Speiser und Tina Schöler hatten mit ihren Klassen leckere Speisen zubereitet – als Anschauungsbeispiele, wie man sich gesund und lecker ernährt.

Karl-Heinz Rauch, Schulleiter der Hauswirtschaftlichen Schule, wies darauf hin, wie wichtig Essen und richtig Ernährung sind. Es geht dabei nicht nur ums Kochen – auch nicht in der Hauswirtschaftlichen Schule. Es geht darum, zu lernen, für sich selbst sorgen zu können.

Info

Die Ausstellung „Voller Genuss?“ in der Hauswirtschaftlichen Schule in Hechingen ist bis Freitag, 19. Dezember, für die Öffentlichkeit jeden Tag von 8 bis 16 Uhr zugänglich.



Sehenswert: Gestern ist die DAK-Wanderausstellung „Voller Genuss?“ in der Hauswirtschaftlichen Schule in Hechingen eröffnet worden. Foto: Andreas Clasen

„Memories“ in wohliger Atmosphäre

„Over the rainbow“ in der Villa Eugenia

Der Hechinger Kulturverein beendete seine aktuelle Veranstaltungsreihe „Musik in der Villa“ mit dem hochkarätigen Konzert „Over the rainbow“.

ANTONIA LEZERKOSS

Hechingen. Interpretieren des Konzerts im Rahmen der Reihe „Musik in der Villa“ waren Matthias Anton, Saxophon, und Philipp Moehrke, Piano. Mit ausschließlich eigenen Kompositionen eröffnete das Duo den Besuchern eine überraschende Dimension des Jazz und nahm sie mit auf eine Reise in die Welt der Erinnerungen.

Die Künstler spielten in erster Linie Stücke aus ihrem neuen Album „Memories“ – stimmungsvolle Erinnerungen und Rückblicke, die vor Jahren entstanden sind und von den Musikern über lange Zeit hinweg komponiert wurden.

Bei vielen philosophischen Gesprächen und langen „Rotwein-Abenden“ wurde ein Programm entwickelt, das sich durch wohlige Atmosphäre und ruhige Stimmung auszeichnet. Warm und innig, zuweilen übermütig fließt der lebensfrohe Dialog zwischen Saxophon und Piano in „Mama“, einer Hommage an die Mutter des Saxophonisten.

Phantasievoll und einfühlsam, geradezu kuschelig spielt das fein aufeinander abgestimmte Duo Stücke wie „I feel at home“ und „What I feel for you“. Fast liedhaften Charakter hat das Stück „Spring dance“, mit klaren, perlenden Tönen begeistert „Sunrise“, während in „From long ago“ mit langgezogenen klagenden Saxophonklängen und düsteren Klavierfiguren Melancholie und Trostlosigkeit eines trüben Novembertages aufkeimen.

Eine Mischung zwischen poppig orientiertem Jazz und fast klassischer Kammermusik, melodios, harmonisch und sehr emotional, bilden die Kompositionen „Green eyes“, „Memories“ und „From long ago“.

„Es unser Ziel, starre Grenzen zwischen den Genres aufzubrechen, weil es in jedem Bereich wunderbare Musik und großartige Musiker gibt“, sagt Matthias Anton. Einem Tag am Meer folgt „Ocean“. Mit teils kraftvollen, teils spielerischen Läufen zeichnet das Piano den Wellengang nach, während das Saxophon die Bewegung des Windes haucht, zischelt und faucht. Das Konzert wurde von zwei bestechend brillanten Musikern virtuos gestaltet. Erfreut belohnten die Musiker den lang anhaltenden, herzlichen Beifall des sachkundigen Publikums mit zwei Zugaben.



Matthias Anton und Philipp Moehrke begeisterten ihr Publikum in der Villa Eugenia. Foto: Antonia Lezerkoss



250 Kinder werden die neue Schule im ruandischen Kigali besuchen. Privatfoto

Schule in Kigali ist fertig

„Kinder brauchen Frieden“ ermöglicht 250 Kindern aus Ruanda Schulbesuch

Im August, anlässlich des 15-jährigen Bestehens von „Kinder brauchen Frieden“, wurde der in Ruanda geplante Schulbau noch als begehbares Model vorgestellt. Inzwischen ist der Neubau fertig.

Hechingen. Was die Hilfsorganisation im Sommer noch als Ziel für die Zukunft formulierte – nämlich unweit ihres Kinderdorfs in der ruandischen Hauptstadt Kigali eine neue Schule zu bauen – ist inzwischen verwirklicht worden: Das Gebäude ist fertig, der Unterricht kann beginnen. Die Grundschule St. Jakob ist zirka 300 Quadratmeter groß und wird vom kommenden Januar an von rund 250 afrikanischen Kindern besucht – dank des Hechinger Vereins „Kinder brauchen Frieden“ und seiner ruandischen Partnerorganisation.

Schon der bereits bestehende Vorschulkindergarten wurde St. Jakob getauft, weil die Inneneinrichtung aus Spenden des inzwischen aufgelösten Jakobus-Chores be-

schafft werden konnte. Knapp über 60000 Euro investierten der Hechinger Verein und das Land Rheinland-Pfalz in den Bau des Schulgebäudes, das sich in einem Außenbezirk von Ruandas Hauptstadt Kigali befindet und über sechs bereits komplett eingerichtete Klassenräume verfügt. Für ruandische Verhältnisse keinesfalls üblich: Zur neuen Schule gehören auch eine Zisterne zur Trinkwasserversorgung sowie sanitäre Anlagen.

„Es ist fantastisch, wie zügig unsere ruandischen Partner von der ‚Mission de la Croix glorieuse‘ dieses Projekt umgesetzt haben“, freut sich der Vorsitzende Michael Bierlmeier. Die Mitglieder Susanne Holwa und Matthias Holzmann, die dort bis vor kurzem für den Verein tätig waren, sind ebenfalls begeistert von der Arbeit der Ruander: „Die neue Schule ist toll geworden. Hier haben Grundschüler beste Voraussetzungen, um miteinander zu lernen“, stellt Holzmann zufrieden fest.

Während ein Teil der künftigen Schüler im „Dorf des Friedens“ für Kriegs- und Aidswaisen lebt, das

„Kinder brauchen Frieden“ zusammen mit seinen afrikanischen Partnern seit fast zehn Jahren in einem Außenbezirk der Hauptstadt Kigali betreibt, werden die meisten Lernenden von außerhalb zur neuen Schule kommen. „Bildung ist nicht nur für die in unserem Dorf wohnenden Kinder wichtig.

Deshalb öffnen wir die Grundschule auch für Jungen und Mädchen, die in den umliegenden Stadtteilen Gikondo und Nyinyeri leben“, erklärt Bierlmeier. Das Friedensdorf selbst, in dem derzeit 87 Kinder und Jugendlichen zu Hause sind, profitiert ebenfalls davon, dass auch Kinder aus der Nachbarschaft am Unterricht teilnehmen dürfen.

„Das Dorf hat dadurch eine noch höhere Akzeptanz bei den Menschen in der Umgebung. Auch für die Kinder aus dem Friedensdorf ist es gut, wenn sie sich mit anderen Jungen und Mädchen austauschen können“, ist Jean Baptiste Sengayire, Gründer und Chef der „Mission de la Croix Glorieuse“ überzeugt. Unterstützt wurde das Engagement von „Kinder brauchen Frie-

den“ unter anderem mit einem Bauzuschuss über 30000 Euro vom ruandischen Partnerland Rheinland-Pfalz. Dafür eingesetzt hatte sich Innenstaatssekretär und KfF-Schirmherr Roger Lewentz. Michael Bierlmeier: „Unser Dank gilt aber auch den vielen Privatleuten, Vereinen und Schulen, die mit Spenden oder Patenschaften das Schulprojekt ermöglichen.“

Für das kommende Jahr hat die Hilfsorganisation weitere, umfangreiche Baumaßnahmen geplant: Im kroatischen Breza-Projekt, einer Einrichtung zur Resozialisierung von Jugendlichen, muss dringend das komplette Dach des Heimes erneuert werden.

Des Weiteren soll die Aufnahmekapazität des Heimes für schwerbehinderte Kinder im vietnamesischen Vinh durch einen Erweiterungsbau von bisher 20 auf 80 Plätze vervierfacht werden.

Projektbezogene Spenden sind unter den Stichworten Breza oder Vinh willkommen. Die Spendenkonto von „Kinder brauchen Frieden“: 79234034 bei der Sparkasse Zollernalb, BLZ 65351260.

Unterhaltung mit Gedichten, Geschichten und Musik

Beisinnliche Adventsfeier des Landfrauenverbands Zollernalb in Boll

Boll. Eine besinnliche Adventsfeier verbrachten zahlreiche Gäste beim Landfrauenverband Zollernalb, der den Nachmittag in Zusammenarbeit mit der Landfrauenbewegung (Freiburg) im Landgasthaus „Kaiser“ in Boll organisiert hatte.

Die Regionsvorsitzende Brigitte Steger konnte zu diesem geselligen Beisammensein auch Pfarrer Her-

bert Würth begrüßen. Er erfreute mit besinnlichen und humorvollen Gedichten, mit einer Weihnachtsgeschichte – und begleitete den gemeinsamen Gesang am Keyboard.

Brigitte Steger dankte dem engagierten Geistlichen für seine Mitgestaltung des unterhaltsamen Nachmittags mit einem kleinen Geschenk.



Brigitte Steger dankte Pfarrer Würth mit einem Geschenk.

„Der kleine König“ in der Stadthalle

Hechingen. Das Berliner Puppentheater gastiert am heutigen Dienstag, 16. Dezember, mit einem neuen Stück in Hechingen. Um 16 Uhr hebt sich in der Stadthalle „Museum“ der Vorhang für die Winter- und Weihnachtsgeschichte „Der kleine König“. Das Puppenspiel dauert zirka 45 Minuten und ist für Kinder ab zwei Jahren geeignet.

Ein antikes Tischchen kehrt zurück

Ein hübsches Tischchen, das bei einer Hausauflösung gefunden wurde, kehrt an seinen angestammten Platz in der Villa Eugenia zurück.

ANTONIA LEZERKOSS

Hechingen. Ein altes Haus in der Hechinger Altstadt sollte abgerissen und ausgeräumt werden. Sicherheitshalber beauftragte man vorab einen Antiquitätenhändler aus Tübingen mit der Begutachtung einiger Stücke vom Speicher. Und der nahm sogleich einige Möbel mit. Darunter auch ein kleiner Tisch, der vermutlich aus dem früheren Inventar der Villa Eugenia stammt.

Der Aufmerksamkeit von Helmut Köstlin ist es zu verdanken, dass dieses Einzelstück nicht verloren ging, sondern seinen Weg



Freuen sich über das restaurierte Tischchen – von links: Helmut Köstlin, Margarete Kipp-Lenkeit und Rolf Ege. Foto: Antonia Lezerkoss

an seinen angestammten Platz zurückgefunden hat. Auf Veranlassung von Margarete Kipp-Lenkeit, Vorsitzende des Kulturvereins Hechingen, kaufte Köstlin das alte Möbelstück zurück. Die anstehende Wiederherstellung des Kunstwerkes übernahm Restaurator Marek Leszczynski. Seiner Beurteilung nach handelt es sich um einen kleinen Schubladentisch aus dem 18. Jahrhundert. Mit viel Liebe, Geduld und Sachverstand stellte Leszczynski den wahrscheinlichen Urzustand des Möbelstückes wieder her.

In mühevoller Kleinarbeit trug er die acht Lagen alten Fahrradlackes Schicht für Schicht ab, restaurierte die Holzstrukturen, polierte sie mit Achatstein und versah das Möbelchen mit frischer Farbe. Grüne Erde, Umbra und Blattgold zieren nun den eleganten Tisch, der jetzt in der Villa Eugenia wieder einen würdigen Platz gefunden hat.